

## 24. Dås Bauersein is iatz a Lebm

1. Dås Bau - er - sein is iatz a Le - bm, dås Bau - er - sein is hält mei  
Freid; seit mirs mei Vå - ter håt ge - bm, seit - dem bin i åll - weil voll  
Schneid. Der Vå - ter, der is scho lång gstor - bm, auf d'Muatter dâ los i nit  
auf; koa fri - scher Mensch is nia ver - dor - bm, koan Ledi - gn nu - dlts nit auf.

2. I bin glei a mittlerer Bauer,  
mei Lechn, dås is a hålbs Guat;  
i schau dås gånz Jåhr nia drein sauer,  
bin ållweil kreizlusti, guat z'muat.  
Ån Schuldn tua i mi nit sorgn,  
wånn i scho a tausend Guldn hån ;  
wånn i aufrichtig zåhl, is's glei morgn,  
åft kimm i von d'Schuldn davon.

3. Koa Årbat hån i nit z'scheichn,  
dâ stell i ma Deanstbotn ån,  
koa Werkzeug brauch i nit entleichn,  
und weil i's jå selber ålls hån.  
Und Kûah hån i åchte, a neine,  
und månches Mål zehne wohl a;  
und hätt i a Båurin, a feine,  
dånn war jå dås Bauernlebm rar.

Aus Lofer/Salzburg

Quelle: Otto Eberhard, Salzburgische Bauernlieder, Wien 1933, Nr. 5

Worterkklärungen: (ihn) nudlts nit auf = (er) verzagt nicht; Lechn = Lehen, Bauerngut von bestimmter Größe ; scheichn = scheuen ; rar = (hier im Sinne von) gut